

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 151.

Winnenden, Samstag den 26. Dezember

1885.

Weihnachten!

Es steht dort eine Hütte am Waldestrand allein,
Hell blinken durch die Fenster des Himmels Sternelein.
Rings hüllet weit die Erde ein winterliches Kleid, —
Und tausend Herzen jubeln: o gold'ne Weihnachtszeit!

Doch dort in jener Hütte, bei wüstem Schneegetreib,
Sitzt thränenvollen Auges ein jung verlass'nes Weib.
Ihr Kind, das ein'ge, theure, — all and'res sie verlor —
Schaut kindlich fromm und fragend zur Mutter jetzt empor:

„O Mutter, gute Mutter, ich möcht' so gern mich freu'n,
Sag, kommt zu uns nicht heute das liebe Christkindlein?
„Wohl sind wir arm und waren schon oft ohn' Brod und Licht,
„Doch kommt zu solch en Menschen der Gottesengel nicht?“

„Doch“, spricht bang die Mutter, „er kommt, der heil'ge Christ“,
Indeß sie still in Thränen des Kindes Unschuld küßt.
„Einst kommt der Tag des Lichtes, der Freude, liebes Kind,
„Gott will, daß wir auf Erden in Leid geduldig sind.“

Doch kaum hat sie geendet, hüllt heller Lichterschein
Wie Himmelsglanz die Stube der frommen Mutter ein.
Ein Lichterbaum, so herrlich, stand vor der offenen Thür,
Und sein Gezweig bedeckte gar köstliches Gezier.

Ein Korb mit reichen Gaben ihm noch zur Seite stand, —
Dies alles kam, wie plötzlich vom lieben Gott gesandt. —
Die Mutter unter Thränen den Blick gen Himmel hebt,
Ein heiß Gebet nach oben von ihren Lippen bebt. —

„O Kind, das kommt von Menschen, die fremdes Leid verstehn,
„Und die der güt'ge Schöpfer zum Werkzeug ausersehen!“
So sprach die fromme Mutter und lächelte verklärt:
War doch in ihrer Hütte das Christkind eingekehrt! —

O Glück, o heil'ger Frieden der sel'gen Weihnachtszeit,
Kehr ein in Aller Herzen in ganzer Herrlichkeit!
Wie ist das treue Geben unendlich doch belohnt,
Wenn Himmelslust und Freude auch in der Hütte wohnt! —

Winnenden.

Gemeinderaths-Wahl.

Da der zum Gemeinderath gewählte David Weiz, Kaminsfeger, wegen Verwandtschaft mit Gemeinderath Mast nicht in den Gemeinderath eintreten kann, ist für denselben auf den Dienstzeitrest von 4 Jahren ein anderes Mitglied zu wählen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 am Montag den 28. Dezember 1885, Nachmittags von 2—6 Uhr in geheimer Abstimmung auf dem Rathhaus statt und wird, wenn die nöthige Anzahl Stimmen abgegeben wird, präcis 6 Uhr geschlossen.

In den Gemeinderath können wählen und gewählt werden:

- 1) Alle diejenigen Bürger und Besitzler, welche in dem Stadtbezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Steuer an die Stadtkasse bezahlen.
- 2) Alle hier wohnenden württembergischen Staatsbürger, welche nicht hiesige Bürger oder Besitzler sind, jedoch seit dem 1. April 1882 innerhalb des Stadtbezirks ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer bezahlt, sondern auch aus einem der Besteuerung der Stadt unterworfenen Vermögen oder Einkommen Steuer entrichtet haben, oder wenn sie gefordert worden wäre, zu entrichten gehabt hätten.

Ausgeschlossen sind von dem Wahl- und Wählbarkeitsrecht:

- a) Alle diejenigen, welche das 23. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.
- b) Alle, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
- c) Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — einen Beitrag zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt aus einer öffentlichen Kasse empfangen haben.
- d) Diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren derzeit anhängig, also noch nicht definitiv erledigt ist.
- e) Alle Diejenigen, welche die gemeindebürgerlichen Wahl- und Wähl-

barkeitsrechte auf den Grund der Strafgesetze bleibend oder zeitlich verloren haben und nicht restituirt worden sind.

Ferner können wohl wählen aber nicht gewählt werden:

- f) Diejenigen, welche unter sich, oder mit dem Vorstand, oder mit den im Collegium verbleibenden Mitgliedern im ersten oder im zweiten Grade nach bürgerlicher Rechnungsweise verwandt oder verschwägert sind, da Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Chemann der Enkelin, Brüder und Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderath sitzen dürfen, wohl aber die Chemannner zweier oder mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandten.

Die Wählerliste ist von heute an zur Einsichtnahme während der Kanzleistunden auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einsprachen gegen dieselbe bis 28. Dezember d. J. Morgens 8 Uhr angebracht werden; die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn ein offenes Versehen der Wahlkommission an der Nichtaufnahme Schuld.

Die Abstimmung hat in der Art zu geschehen, daß jeder Wähler einen Stimmzettel, auf welchem der Name des von ihm gewählten geschrieben ist, persönlich in die Wahlurne zu legen hat und daß vor beendeter Abstimmung die Stimmzettel nicht geöffnet werden dürfen.

Indem schließlich die Wähler aufgefordert werden, ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben, wird noch bemerkt, daß diejenigen, welche gewählt werden wollen, auf dem Stimmzettel so vollständig mit Vor- und Zunamen zc. zc. zu bezeichnen sind, daß über die betreffende Person kein Zweifel entstehen kann.

Den 14. Dezember 1885.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.

Mein Kamm- & Schwammlager
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung und sichere die billigsten Preise zu.

Achtungsvoll

E. Herold,
Kammacher.

Birkmannsweller.

Unterzeichneter schenkt seinen

neuen

Wein,

wozu freundlichst einladet

Gottlieb Pfeiffer,

Bäckermeister.

Winnenden.

Einladung.

Am Stephansfeiertag den 26. ds.

feiert die Liedertafel hier ihr

XVII. Stiftungsfest,

verbunden mit Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, im Gasthof zum Hirsch, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen, sowie alle Freunde des Gesangs ergebenst eingeladen sind.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree nach Belieben.

Der Ausschuss.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 30. Dez. aus dem Zwerenberg; Am.: 2 eichene

Scheiter, 74 dto.

Anbruch, 36 buchene

Scheiter, 35 dto.

Prügel und Anbruch,

5 Eßbeer-Koller,

3 forchene Scheiter,

29 Lose hartgemischtes und 1 Los

forchenes, unaufbereitetes Reisig, 11

Lose Stockholz. Zusammenkunft Mor-

gens 9 Uhr im Schlag.

Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint das nächste Blatt am Montag Abend.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Dieselbe findet am **Mittwoch den 30. Dezbr. ds. Js.**, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf dem Rathhaus statt und wird, wenn die nöthige Anzahl Stimmen abgegeben ist, Abends präcis 6 Uhr geschlossen.

Aus dem Kollegium treten aus und dürfen jetzt nicht wieder gewählt werden:

Der Herr **Obmann Binz.**

Die Herren Mitglieder:

- Friedrich Krauss**, Kronenwirth.
- Jakob Burkhardtsmayer**, Schneider.
- Hugo Krämer**, Werkmeister.
- Louis Krautter**, Uhrmacher.
- David Haag**, Weber.
- Christian Klöpfer**, Anbr. Sohn, Bauer.

Im Kollegium verbleiben und dürfen nicht gewählt werden:

Die Herren Mitglieder:

- Albert Klöpfer**, Bauer.
- Christoph Haag**, Bauer.
- Georg Geiges**, Flaschner.
- Christian Seybold**, D.-A.-Thierarzt.
- Gottlieb Hüllwarth**, Bauer.
- Eduard Trittler**, Sailer.

Es sind deshalb 1 Obmann und 6 Mitglieder zu wählen.

Der Obmann kann auch aus der im Dienst verbleibenden Hälfte des Collegiums genommen werden und wären in diesem Falle 7 neue Mitglieder zu wählen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Wahlberechtigt sind:

- a) Diejenigen Bürger und Besitzler, welche das 23. Lebensjahr vollendet und in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtasse bezahlen;
- b) Diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche das 23. Lebensjahr vollendet und ohne ein Gemeinde-, Bürger und Besitz-Recht in Winnenden zu besitzen, in den drei der Wahl vorangegangenen Rechnungsjahren 1882/85 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund- oder Gebäude-Eigenthum, aus Gewerben, aus Kapitalien, Besoldungen oder sonstigen Einkommen Gemeindesteuer bezahlt haben;
- c) Unter der gleichen Voraussetzung Bürger anderer deutschen Staaten, wenn letztere den Grundsatz der Gegenseitigkeit beobachten.

Die Wählerliste ist von heute an zu Jedermanns Einsicht bis 30. d. Mts. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einreden entgegen wegen Aufnahme Unberechtigter oder Uebergang Berechtigter bis dahin beim Gemeinderath angebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 14. Dezember 1885.

Die Wahlcommission.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkäufe.

Am **Montag** den 28. Dezbr. Mittags 11 Uhr in der Post in Oppenweiler aus Forstebene: Rm.: 2 eichene Scheiter, 12 dto. Prügel, 6 buchene Scheiter, 23 buchene, 1 birklene, 1 aspene Prügel, 68 forchene Koller, 188 dto. Prügel, Wellen: 680 buchene, 320 forchene und 25 Mahden gemischtes Reis und Schlagraum; Scheidholz aus Badwies und Platte: Rm.: 4 birklene Prügel, 6 fichtene Koller, 15 Nadelholzprügel; aus Steinberg: 1 Rm. forchen Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 9 Uhr am Sam. Wegzeiger. Am **Dienstag** den 29. Dezbr. aus Bäcknangerwald Abth. Hinterseelach und Murrhalbe: Rm.: 16 eichene Scheiter, 167 dto. Prügel, Klob- und Anbruch-Holz, 11 buchene Scheiter, 57 dto. Prügel, 9 birklene und erlene Scheiter, 5 birklene, 11 erlene, 2 aspene Prügel, 6 Anbruchholz, Wellen: 2670 eichene, 1560 buchene, 110 birklene und 190 erlene sammt Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr unten am Schlag beim Vodenhau.

Winnenden. Auf kommende Weihnachtsfeiertage und Neujahr bringe meinen reinen, selbstgebrannten

Kirschengeist,
Zwetschgen- und
Tresterbranntwein
in empfehlende Erinnerung.
C. Mann.

Trunksucht heilt ohne Berufsstörung, mit und ohne Vorwissen die Privat-anstalt für Alkoholismus in Stein-Säckingen, Baden. Die zur Kur nöthigen Arzneien nebst genauer Anweisung werden auf Bestellung unter mäßiger Nachnahme zugesandt.
Bezügl. amtl. geprüft. Atteste Scheiter aller Stadien gratis.

Deutscher Kriegerverein Winnenden. Einladung zur Christbaumfeier.

Der Verein hält am **Samstag den 26. Dez. d. J.** (Stefans-Feiertag) von Abends 6 Uhr an im Saale des Gasthofs zum **Lamm** hier eine

Weihnachtsfeier mit Gabenverloosung

im Kreise des Vereins zum Besten unserer Krankenkasse für hilfsbedürftige, kranke Kameraden. Nach der Verloosung findet eine gemütliche

Abendunterhaltung

mit Musik der hiesigen Stadtkapelle, Chor- und Quartettgesängen und deklamatorischen Vorträgen statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. **Entrée 40 Pfg.**, hierfür wird aber an der Kasse je ein **Freilos** abgegeben.

Freiwillige Gaben zur Verloosung zu obigem edlen Zwecke werden bei nachstehenden Mitgliedern gegen **Abgabe eines Freiloses** dankbarst in Empfang genommen: Sattler **Wurst**, Flaschner **Geiges**, Seifensieder **Kreh**, Bäcker **Hübner**, Stadtmusikus **Sugg**.

Der Ausschuss.

PROGRAMM.

Für Musik:	Für Chorgesang:	Für Quartett:
1. Parade-Marsch v. Kühner.	1. Der Jäger Abschied v. Mendelssohn.	1. Hab oft im Kreise.
2. Julien-Walzer v. Wassner.	2. Waldandacht v. Abt.	2. Heimkehr.
3. Frühlingslied v. Zink.	3. Abendchor aus dem Nachtlager von Granada.	3. Schön ist die Jugend.
4. Tanzfreudenpolka v. Neike.	4. Der Wein.	4. Des Sängers Grenze.
5. Vagabonden-Mazurka v. Prixner.	5. Abschied der Sennerin.	5. Freut euch des Lebens. (Komische Quodlibet.)
6. Die Post, Piston-Solo v. Schäfer.		
7. Jäger-Potpourri v. Sugg.		
8. König Karl-Marsch v. Unrath.		
9. Feuerwehr-Galopp v. Sugg.		
10. Emil-Walzer v. Bigge.		

Winnenden.
Jakob Frank, Bauer und Anwalt in Burkhardtshof bringt am **Donnerstag, den 31. Dezember 1885,** Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf: 76 a 08 qm Baumacker und Wiese im Schenkenberg, angekauft pro —: 1800 Mk.
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 21. Dezember 1885.
Rathschreiberei.

Doppelsbohm.
Eine junge **Kuh**, selbstecht, gut im Zug, sammt Kalb, hat zu verkaufen
Gottlieb Hahn.

Waiblingen.
Einen noch guterhaltenen **Charabank** hat billig zu verkaufen
Dreher.

Schrader'sche Weiße Lebensessenz ist ein solch vorzügliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte.
Verkaufte 1 M. Apoth. Sul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurt und kann wieder meinem Geschäft nachgehen.
Herrn Dr. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.
Dahleu. Herr Dr. Schrader.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leisten.
Köllnburg a. R. Herr Dr. Schrader.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.
Herrn Dr. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Winnenden.
Unterzeichneter empfiehlt sich im Reparieren und Ausputzen von **Stubenuhren** aufs billigste.
Maurer Nigel, Wasseruppengäßle gegenüber von Dreher Frig.

Winnenden.



Unterzeichneter hat eine 2stöckige

Behausung

mit gewölbtem Keller, sowie einen K u h w a g e n zu verkaufen. Liebhaber können es einsehen und einen Kauf abschließen mit

Ferdinand Kraus.

Zur gefälligen Beachtung. Werthe Mitbürger!

Wählet zum Gemeinderath mit wahren Recht den Mann, der am meisten Steuer zahlt und deshalb auch darauf bedacht ist, die großen Ausgaben möglichst zu vermindern, nemlich **Friedr. Krauss** 3. Krone. Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag

zur Nachwahl des Gemeinderaths. **Hrn. Karl Schaad**, Bädermeister, **Rathschreiber Nagel**. Mehrere Bürger.

Winnenden.

Wahlvorschlag.

Zum Gemeinderath: **Fr. Krauss** 3. Krone. Zum Bürgerausschuß-Obmann: **David Veiz**, Kaminsfeger. Zu Mitgliedern: **Joh. Pfeiderer**, Bauer, **August Bader**, Metzger, **Georg Widmann**, Metzger, **Chr. Klöpfer**, Farrenhalter, **Friedr. Müller**, Schuhmacher, **Karl Kögel**, Schmied. Eine Anzahl Wähler.

Wahlvorschlag.

Zum Gemeinderath: **Weber Haag**. Zum Bürgerausschuß: Als Obmann: **David Veiz**. Als Mitglieder: **Aug. Bader**, Metzger, **Joh. Pfeiderer**, Bauer, **Gust. Mildenberger**, Kaufm., **Wilh. Kaiser**, Rothgerber, **Fr. Osterlin**, Konditor, **Wilh. Kreh**, Stiftungspfleger, **Carl Drück**, Schlosser, **Fr. Müller**, Rothgerber, **Chr. Klöpfer**, Farrenhalter, **Fr. Müller**, Schuhmacher. Eine größere Anzahl hiesiger Bürger.

Wähler, wählet in Rath nur Carl Schaad.

Vorschlag zur Bürgerausschuwahl.

Zum Obmann: **A. Dorn**, Kaufmann. Zu Mitgliedern: **J. Wöhrle**, Oelmüller, **D. Baun**, Bäder, **Hermann Binz**, Kaufmann, **E. Mildenberger**, Fabrikant, **Bader**, Metzger, **G. Klöpfer**, Bäder.

Werthe Mitbürger!

Tretet zur Urne und wählet zum Gemeinderath den, der auch viel Steuer zahlt: **Friedr. Krauss** 3. Krone. Mehrere Wähler.

Winnenden.

Wein Ellenwaarenlager

mit dem Neuesten für den Winter ausgestattet, bietet in allen Artikeln große Auswahl und bitte meine werthen Kunden von Stadt und Land sich von meinen stets guten Qualitäten bei billigen Preisen zu überzeugen.

G. Langbein, Kaufmann.

Auf rein wollene ächt engl. Flanelle, 150 cm breit, zu Hemden, mache aufmerksam, ebenso auf eine große **Parthie Filz- und Velours-Röcke**, Hemden nach **Läger System**, Unterhosen, **Cachenez (Seiden und Wollen)** Schale u. s. w., die ich sehr billig abgebe. **Der Obige.**

Per Flasche 1, 1.12 u. 3. M.

Bei jedem veralteten Husten,

Per Flasche 1, 1.12 u. 3. M.

bei Brustschmerzen, langjähriger Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reuch- und Stichtusten der Kinder (blauer Husten) hat sich der von vielen rationellen Aerzten und unzähligen genesenen Personen aufs Wärmste empfohlene ächt **rheinische**



Trauben-Brust-Honig

von **W. H. Zickenheimer** in Mainz als überaus angenehmes, unübertreffliches Haus- und Genusmittel, welches seit nunmehr 20 Jahren nie ohne das günstigste Resultat in Anwendung gebracht wird, glänzend bewährt, in allen civilisirten Ländern eingeführt und überall volle Anerkennung erworben. Dieses, aus edelsten rheinischen Weintrauben dargestellte, höchst köstliche Trauben-Präparat wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohltätig, zumal bei Krampf- und Reuchhusten, mildert augenblicklich den Hustenreiz und das Kitzeln im Kehlkopf und führt schon nach kurzem Gebrauche selbst den schlimmsten Schwindelstichhusten und das Blutspien in die mildeste Form über. In Folge seiner blutregenerirenden Eigenschaften und eminenten Nährkraft leistet der rheinische Trauben-Brust-Honig auch bei Körperschwäche, Blutarmuth, Kräfteverfall, Reconalescenz, namentlich auch bei schwächlichen Frauen und Kindern überaus gute Dienste. Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Anerkennungen bei jeder Flasche. Man achte bei Ankauf auf obige Schutzmarke und nebigen Verschluss. Ein gros-Lager in Leipzig bei **Dr. C. W. Plüsch**, „Engelapotheke“ — München; **Dr. v. Pieverling**, „Maximilian-Apotheke“ — Stettin; **C. S. Schlüter**, „Königl. Hof- und Garnison-Apotheke“. Depot in Winnenden bei Apotheker **Fr. Schmid**.



Nachstehend verzeichnete 6 Beiblätter:

- 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
- 2) „**Neueste Moden**“, illustrierte Modezeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
- 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren etc. — wöchl.
- 4) „**Verloosungsblatt**“, betreffend Staatspapiere, Prioritäten, Anl. Loose etc., wöchentlich.
- 5) „**Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau**“, 2 Mal monatl.
- 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2 Mal monatlich

erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden „Neueste Nachrichten“.

Bestere Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs**. Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags) ausführliche unparteiische politische Mittheilungen, ferner Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Abonnements der „Neueste Nachrichten“ inclusive obiger 6 Beiblätter pro Quartal nur **3,50 M.** nehmen alle deutsche u. österreich. Postanstalten entgegen.

Im Feuilleton der „N. N.“ beginnt im Dezember ein neuer ungemein spannender Roman eines der rühmlichsten Autoren; den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zu ihrem Eintritte bereits publizierte Theil der Erzählung auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Probenummern gratis u. franco. — Billigste Berliner Tages-Zeitung [Nr. 350].

Winnenden.

Zur Gemeinderathswahl.

Nochmals ruft uns die Pflicht an die Wahlurne zu treten. Wählet praktische, erfahrene Männer. Wir schlagen deshalb vor:

Christian Krautter, Stlr. **Christoph Haag**, Wgtr. **Verschiedene Bürger.**

Winnenden.

Vorschlag zur Gemeinderathsnachwahl.

Wählet einen Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hat für das Gemeinwohl.

Darum wählet aufs Rathhaus bloß **Kronenwirth Kraus**. Viele Wähler der innern Stadt.

Winnenden.

Wahlvorschlag.

Zum Obmann: **David Veiz**. Zu Mitgliedern: **Flaschner Seeger**, **Wilhelm Schlagenhaupt**, **Bäcker Heinrich**, **August Brandner**, **Metzger Schleher**, **Kraus zur Sonne**.

Winnenden.

Auf den Vorschlag meiner Person zum Bürgerausschuß erkläre ich, daß es mir krankheitshalber nicht möglich ist, eine solche Stelle anzunehmen. **A. Bader**, Metzger.

Gingefendet.

O N r, welche Schmach! wenn man so muß betteln für den Rath.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart und dessen Agenten: **Julius Fink** in Winnenden, **Jm. Scheffel** in Waiblingen, **L. Höchel**, Zinglischer in Backnang.



Zu haben in Winnenden bei **Hrn. Alb. Barchet**, **Gust. Gerhardt**, **C. F. Glock**, **Robert Hahn**, **F. Schmid**, **A. Sommer Wwe.**

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen, insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzutheilen, ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten. Letzteres beginnt im neuen Jahre mit dem höchst spannenden Roman:



Im Abgrunde.



Von Louis Hackenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1886 ein Wandkalender, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahme von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 M 15 S. Bestellungen nehmen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks entgegen.

Zu recht z a h r e i c h e m Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1885.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Amsterdam Rotterdam New-York.



Comfortable Einrichtung. — Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage erteilen die Direction in Rotterdam, die General-Agenten für Württemberg Carl Anselm, Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und Langer und Weber in Heilbronn, sowie der Bezirks-Agent: D. Veiz, Raminsegermeister in Winnenden.

Gute Behandlung. Reichliche und nahrhafte Verköstigung.

Nach Amerika, Australien & Afrika



besördern regelmäßig, mehrmals wöchentlich

Reisende und Auswanderer

über

Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen Liverpool

mit anerkannt vorzüglichen Post- und Schnell dampfern I. Classe

Dauer der Seereise nach Newyork 9—12 Tage.

und empfehlen sich zu Vertragsabschlüssen zc. bei bedeutend ermäßigten Preisen die General-Agentur für das Königreich Württemberg Albert Starke in Stuttgart, Olgastr. 31 und die konzessionirten Agenten: in

Winnenden: Georg Mayer, Goldarbeiter. Waiblingen: Gottlob Villinger, Rfm.

Belohnung von Pfleg- und Schiffschiffgebern von und nach Amerika

Geld und Wechsel auf Amerika zum Tages-Konts.

Der Nachwächter es wäre schad, wenn man sonst keinen andern wählen könnte in den Rath.

Die letzte Volkszählung hat das für hier betrübende Ergebnis gehabt, daß während unsere Nachbarstädte an Einwohnerzahl zugenommen haben, Winnenden abgenommen hat, das hat mitunter seine Gründe in der öffentlichen Verwaltung; um nur eines zu erwähnen: während rings um die Stadt herum Feldwege angelegt werden, kann man hier vor Schmutz zeitweise nicht mehr auskommen und doch thäten es ein paar Fuhrer, um die Eis- und Schneehäufen abzuführen, das sollte schon von der Gesundheitspolizei angeordnet werden.

für's Herz.

Ehr' sei Gott im Himmels throne, Weil er huldreich an uns denkt Und in Jesu, seinem Sohne, Uns sein Wohlgefallen schenkt!

lokales.

Winnenden, 22. Dez. Letzten Mittwoch den 16. ds. feierte der hiesige Turnverein sein 25jähriges Jubiläum, zu dem sich die Mitglieder und sonstige Freunde der Sache eingestellt hatten und wobei auch das schöne Geschlecht zahlreich vertreten war. Die Feier begann mit einem einfachen guten Abendessen, während dessen die Musik einen Theil ihres reichhaltigen Programms mit Meisterschaft durchführte und die Gratulationen ehemaliger Mitglieder und Brudervereine zur Kenntniß der Festversammlung gebracht wurden. Darnach folgte die Festrede des Gründers und 25 Jahre seines Amtes entbundenen Vorstandes Hrn. August Binz, Kaufmann, darlegend die Geschichte des Vereins und schließend mit einem begeisterten Hoch auf das Wohl des deutschen Vaterlandes, dazwischen wechselte der Chorgesang der vereinigten Sänger des Turnvereins und der Liedertafel, den zweiten Toast brachte der langjährige Sekretär des Vereins, G. Langbein, auf den Begründer desselben, der mit Geschick, Ausdauer und Hingebung den Verein bis heute geleitet. Diesem Akt folgte die Vertheilung der Ehrendiplome an die noch anwesenden Mitbegründer und die langjährigen Mitglieder, woraus zu entnehmen,

mit welcher Treue diese dem Verein, trotzdem von ihnen schon viele in die höheren Ehrenstellen des Bürgerthums aufgerückt sind, anhängen, dazwischen führten die jungen Mitglieder die im Saale möglichen Turnübungen mit großer Präcision durch und ernteten reichen Beifall; in einer humoristischen Rede beschrieb dann Hr. Stadtpfleger Kallenberg die früheren gesellschaftlichen Zustände der Stadt und die Art der Gründung des Vereins, um dann die nachwachsende Jugend hochleben zu lassen. Hr. Krämer brachte noch den Glückwunsch der Liedertafel dar und der Vorsitzende toastete auf das bisherige gute und auch in Zukunft zu hoffende gute Einvernehmen der beiden Vereine, ein Hoch auf die dem Verein so vielfach gewogenen Frauen und Jungfrauen brachte Hr. Herm. Binz. Großen Beifalls erfreute sich auch das komische Intermezzo eines Wachsfiguren-Kabinetts, so daß Alles anmüthigster, heiterster Fröhlichkeit sich überließ, die auch nicht der leiseste Miston fürte. Als dann der Vorsitzende die Feier mit einem Salamander geschlossen, da drängte sich Jung und Alt, nach den Klängen der prächtigen Musik ein Tänztchen zu wagen, um dann befriedigt und beseligt den Heimweg anzutreten zum süßen Schlummer, aus dem sie wieder zu neuem Schaffen durch die herrlichen Klänge der abziehenden Musik ge-

weckt wurden. So wird denn dies Fest eine schöne Erinnerung für seine Theilnehmer sein und bleiben.

Allerlei.

Frage: Sollen die freien Männer auch diejenigen in den Bürgerausschuß wählen, die einst den alten Fezer aus Bürgerfreundschaft auf's Trockene setzen wollten? —

Der alte Bürgerausschuß wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Raum in einem städtischen Gebäude, der seinerzeit wegen Feuergefahr von brennbaren Stoffen geleert werden mußte, schon längere Zeit von einem zum Bürgerausschuß vorgeschlagenen zur Aufbewahrung von Stroh etc. benützt wurde, die Einen sagen unentgeltlich, die Andern jedenfalls ohne öffentlichen Auftrieb; wer hat da den Schlüssel, geht's da, wie beim Pförch, die Reichen bekommen's im Stillen und die Andern dürfen drauffschlagen?!

Von solchen, die keine Freunde von einem Betterlesgericht sind, werden zum Gemeinderath vorgeschlagen:

Herr Christoph Haag, Weingärtner, oder Kronenwirth Fr. Krauß.

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 152.

Winnenden, Dienstag den 29. Dezember

1885.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen, insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzutheilen, ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten. Letzteres beginnt im neuen Jahre mit dem höchst spannenden Roman:

Im Abgrunde.

Von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1886 ein Wandkalender, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahme von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 P., durch die Post bezogen 1 M. 15 P. Bestellungen nehmen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1885.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 30. Dez. aus dem Zwerenberg: Am.: 2 eichene Scheiter, 74 dto. Anbruch, 36 buchene Scheiter, 35 dto. Brügel und Anbruch, 5 Glzbeer-Roller, 3 forchene Scheiter, 29 Lose hartgemischtes und 1 Los forchene, unaufbereitetes Reifig, 11 Lose Stockholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.



Winnenden.

Gottlieb Krauss, Kaufmann in Stuttgart,

bringt am nächsten

Donnerstag, den 31. Dezember 1885,

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Austreich zum Verkauf:

Haus Nr. 148.



34 qm Wohnhaus,

38 qm Hofraum.

72 qm Eine 2stöckige Behausung in der Kelterngasse, angekauft pro 1200 M.

wozu Liebhaber einladet.

Den 28. Dezember 1885.

Rathschreiberei.

Zur Bürgerauswahl.

Ausgehend von dem Geist des Gesetzes, daß der Bürgerauschuß die kontrollirende Vertretung der Bürgerschaft gegenüber dem Gemeinderath, den Beamten und allen Interessenten in irgend einem Zweig der öffentlichen Verwaltung sein soll, es daher unpassend erscheint, Männer, welche in irgend einer Beziehung hiezu stehen, in den Bürgerauschuß zu wählen, hat sich eine größere Anzahl hiesiger Bürger, zugleich um der großen Stimmenzerpflünderung entgegenzuarbeiten, zu folgendem Wahlvorschlag geeinigt:

Zum Obmann:

Herrn Dav. Veiz.

Zu Mitgliedern:

Herrn Delmüller Wöhrle,

„ Dav. Baun, Bäckermeister,

„ Hermann Binz, Rfm.,

„ Zeugmacher Wilh. Gross,

„ Gustav Gerhardt, Rfm.,

„ Wilh. Mayer, Schreiner,

„ Gust. Klöpfer, Bäckerstr.,

„ Aug. Brandner, Seifenstr.,

„ Johs. Körner, Bauer.

Wir empfehlen Diese als durchaus unabhängige, einem vernünftigen Fortschritt ergebene Männer.

Der Bürgerverein.

Winnenden.

Champagner,
Pordeaux,
Malaga,
Rhum de Jamaika,
Arac de Batavia,
Punschessenz,
alle Sorten Liqueure
Chocolade,
Thee,
Citronen,
Orangen,
etc. etc.

empfehl

A. Sommer We.

Friedrich Etter

Marie Uebelmesser

∞ Verlobte. ∞

Knittlingen.

Winnenden.

Backnang.

Stuttgart.

Im Dezember 1885.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag, den 4. Jan. 1885 wird in dem Stadtwald Schenkenberg nachgenanntes Holz im Aufstreich verkauft:



6 Eichenstämme von 47-87 Ctm. mittl. Durchmesser und 3-6 Meter Länge, 12 Rm. eichene Prügel, 60 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 430 Stück buchene Wellen, 1210 Stück harigemischte Wellen, 980 Stück weichgemischte Wellen und 4 Loose noch im Boden befindliche Stumpen. Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf dem Belzplatz.

Winnenden, den 29. Dez. 1885.
Stadtschultheissenamt
Jent.

Geldgesuch.

Gegen Sicherheit werden 2000 bis 2500 Mk. zu 4 1/2% aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt d. Redak.

Wahlvorschlag.

Zum Gemeinderath:
Chr. Krautter, Sattler,
Karl Schaad, Bäcker.

Zum Bürgerausschuss.

Als Obmann:

David Weiz.

Zu Mitgliedern:

Baum, Bäcker,

Fried. Desterle, Konditor,

Hermann Binz,

Heinrich Kleinmann jr.,

G. Wildenberger, Fabrikant,

Fried. Alink, Rothgerber.

Das sind tüchtige und passende Männer.

Viele Wähler.

Hof-Pianoforte-Fabrik
C. J. Quandt, Berlin O 17
empfiehlt ihre vielfach prämiirten
Pianinos auch auf Theilzahlung.

Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigst
Theodor Stürmer
in Stuttgart.

Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

so beliebten und hochfeine Qualitäten
f. Java-Mischung à M. 1.20.
f. Westindische M. „ „ 1.40.
f. Menado M. „ „ 1.60.
f. Bourbon M. „ „ 1.80.
extra f. Mocca M. „ „ 2.00.

Gebrannt nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift u. neu verbesserter Brenn-
art, wodurch das Verflüchten des
Aroma's absolut unmöglich.

Kräftig und fein im Geschmack.

Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Friedr. Oesterlin,
A. Sommer Ww.

Winnenden.

Jakob Frank, Bauer und Anwalt in Burkhardszshof bringt am
Donnerstag, den 31. Dezember 1885,
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:

76 a 08 qm Baumacker und Wiese im Schenkenberg,
angekauft pro — 1800 Mk

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 21. Dezember 1885.

Rathschreiberei.

Winnenden.

Der Turnverein



hält am **Sylvester-Abend, Donnerstag**

den **31. Dezbr.**, Abends 1/8 Uhr

im Gasthof zur „Krone“ seine

General- & Schluss-Versammlung

und ladet seine Mitglieder hiezu freundlichst ein.

Tagesordnung: Jahresbericht, Nennwahl des Ausschusses.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Auf bevorstehendes

Neujahrsfest

empfehle ich eine große Auswahl

Gratulations-Karten

sowie eine hübsche Auswahl

Neujahrspostkarten.

Achtungsvoll

G. Ammon, Buchbinder.

Winnenden.

Auf bevorstehenden Jahreswechsel erlaube mir meine

Neujahrs-Gratulations- und Witzkarten

in reichhaltiger Auswahl bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst

Robert Hahn.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes
Mittel gegen

**Krankheiten der Lunge und des
Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopf-
leiden.)**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei
versandt.

Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von
A. Wolffsky, Berlin N. Weissenburgstrasse 79.

Wer auf den täglich (außer Montags) in einer Auflage
von 70,600 Exemplaren erscheinenden

„Berliner Lokal-Anzeiger“

noch nicht abonniert ist, versäume nicht, sich schleunigst beim
nächstgelegenen Post-Amte ein Probeabonnement zum Preise von

60 Pfennig pro Monat

resp. 1 Mark 80 Pfg. pro Quartal zu bestellen, um die
Eigenartigkeit und Reichhaltigkeit der beliebtesten und verbreit-
testen Zeitung Deutschlands kennen zu lernen.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen



**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**

empfiehlt in Originalpackung in
Winnenden bei
C. F. Glock.

Schuld und Bürgscheine

sind vorrätzig zu haben bei

E. Huss.

Winnenden. Codes-Anzeige.



Berwandten und
Freunden diene zur
Nachricht, daß
Karol. Ziegler,
im Hause des Hrn.
Seckler J e n e,
am Sonntag mor-
gen zur ewigen Ruhe einge-
gangen ist.

Beerbigung Dienstag Nachmit-
tag 3 Uhr.

Im Namen der Verwandten
Chr. Krautter.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich:
Diplom. Goldene Medaillen: Lizza 1884,
Krems 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit
oder ohne Expression, Mandoline,
Trommel, Glocken, Himmels-
stimmen, Castagneten, Harfen-
spiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner
Necessaires, Cigarrenständer,
Schweizerhäuschen, Photogra-
phiealbums, Schreibzeuge, Hand-
schuhkasten, Briefbeschwerer, Blu-
menvasen, Cigarren-Etui's, Ta-
baksdosen, Arbeitstische, Flaschen,
Biergläser, Stühle etc., Alles
mit Musik. Stets das
Neueste und Vorzüglichste,
besonders geeignet zu
Weihnachtsgeschenken,
empfiehlt

J. H. Jeller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender
Reduktion der Rohmaterialpreise
bewillige ich auf die bisherigen
Ansätze meiner Preislisten 20%
Rabatt und zwar selbst bei
dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug ga-
rantirt Richtigkeit; illustrierte Preis-
listen sende franko.

Niederländisch-Amerika- nische Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Direkte und regelmäßige Postdampf-
schiffahrt zwischen

Amsterdam New-York.
Rotterdam

Comfortable Ein-
richtung. — Abfahrt
von und nach New-
York jeden Samstag.
Billigste Ueberfahrts-
preise für Kajüte und Zwi-
schendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-
Transport und Passage ertheilen die
Direction in Rotterdam, die
General-Agenten für Würt-
temberg Carl Anselm, Nr. 19
Königsstraße in Stuttgart, und
Langerj und Weber in Heil-
bronn, sowie der Bezirks-Agent:

D. Veiz, Kaminfegermeister in
Winnenden.

1000 Mk. Fixum! Thätige Agen-
ten f. Caffee a.
Private in jeder Stadt und Ortschaft
suchen
Emil Schmidt & Co. Hamburg.

Das beste Magenmittel

Schraders Weiße Lebens-
Essenz Flac. 1 M. Durch die bekann-
ten Depots zu beziehen.

Tagesberichte.

Berlin. (Es ist kein Geld unter den Leuten.) Wenn man die Geschäftsleute hört, so ist das diesjährige Weihnachtsfest ein entschieden schlechtes. Ein Händler mit verzinnten Spielwaren hatte im vorigen Jahre bis um diese Zeit für 6000 *M* Waare verkauft; diesmal beläuft sich sein Umsatz nur auf die Hälfte. Ein großer Detailist von Strumpfwaaren setzte um diese Zeit täglich für ca. 600 *M* Waare um, diesmal beträgt sein Tagesumsatz nur ca. 200 *M*.

Die „Süddeutsche Presse“ macht zu dem Projekt des Branntweinverkaufs-Monopols einen Vorschlag, der durch die Wiedergabe in der „Nordb. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle erhöhte Beachtung gewinnt. Das Münchener Blatt schreibt: „Es gäbe ein Mittel, den deutsch-freisinnigen und klerikalen Parteiführern zu erschweren, daß sie ihre Gefolgschaft auch bei dieser Gelegenheit im Gehorsam erhalten. Und dieses Mittel ist, daß die Gemeinden bei dem Ertrage der Steuer direkt beteiligt werden. Wenn die Gesetzentwürfe zum Beispiel proponieren würde, daß ein Drittel oder ein Viertel der Steuer, welche auf den im Gemeindebezirk konsumierten Branntwein entfällt, der Gemeindekasse zufließen soll, so dürften die Herren Windthorst und Richter auf Schwierigkeiten stoßen bei dem Versuche, alle sonstigen Elemente der prinzipiellen Opposition gegen die Vorlage stimmen zu lassen.“

Harzburg. Der vielen Tausenden von Kurgästen und Sommerfrischlern aus allen Theilen Deutschlands wie des Auslandes bekannte Wirth des Molkenhauses, Herr Neuß, hat folgende interessante Jägerwette gewonnen. Ein Förster hatte in der Nähe des Molkenhauses zwei dreivierteljährige Keiler angeschossen, konnte derselben aber trotz mehrstündiger Heze mit seinen Hunden nicht habhaft werden. Herr Neuß wettete nun mit dem Förster, er würde mindestens eine der Sauen lebendig in das Molkenhaus schaffen. Nachdem die Hunde des Herrn Neuß (zwei Teckel und ein schottischer Schweißhund) eine Zeit lang gehetzt hatten, deckten dieselben den ersten Keiler so gut, daß Herr Neuß heransprang, denselben umriß und darauf kniete. Das Thier wurde dann von dem erst nach 15 Minuten hinzukommenden Förster abgefangen. Nach etwa dreiviertel Stunden weiterer Heze hatten die Hunde auch den zweiten Keiler gedeckt, so daß Herr Neuß denselben ebenfalls erfassen und umwerfen konnte. Herr Neuß, der allein war, steckte nun dem Thiere, um es weniger gefährlich zu machen, Zweige ins Maul, hob es dann auf und trug es weg. Alle 50 Schritte mußte er ausruhen und die Zweige wieder in den Rachen des wüthenden Thieres stecken. So trug er die Sau 20 Minuten weit bis zum Molkenhause, wo ihm der Förster begegnete und seine Wette für verloren erklärte.

Konstanz, 21. Dez. Es ist nun bestimmte Aussicht vorhanden, daß das durch das unglück-

selige Pistolen-Duell geweckte Verlangen nach Sühne befriedigt wird. Lieutenant Hellwig, welcher in der letzten Zeit in der Kaserne gefangen gehalten worden und zwar mit einem Wachposten vor dem Arrestlokal, wurde heute morgen nach Freiburg abgeführt, um dort vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Sehr gravierend für den Offizier ist folgender Umstand. Einige Zeit vor dem verhängnisvollen Zweikampf war, wie die Str. P. erfährt, ein höherer Offizier, Bekannter der Familie des erschossenen Premierlieutenants Sachs, hier erschienen, um Hellwig aufzufordern, seine verdächtigen Beziehungen zu der Frau des Kameraden abzubrechen. Hellwig gab sein Ehrenwort, den häuslichen Frieden des letzteren nicht mehr zu stören, war aber acht Tage darauf schon wieder in dessen Haus. Frau Sachs ist durch einen energischen Onkel von hier entfernt und in Genf bei zwei älteren Damen in Obhut gegeben worden. Das vaterlose Kind hat der Bruder des Verstorbenen zu sich genommen.

* Die Königin Margherita von Italien hat zu ihrer „Leibärztin“ ein italienisches Fräulein Namens Margherita Farne gewählt. Fräulein Farne war eines der ersten italienischen Mädchen, welche sich im Jahre 1870 an Universitäten zum Behufe des Studiums der Medizin-Disziplinen einschreiben ließen. Sie bestand in glänzender Weise ihre Prüfungen und wurde cum laude zum Doktor der Medizin promoviert. Dieser Tage ist das Fräulein Doktor in Rom eingetroffen, um sich dort niederzulassen. Fräulein Margherita ist mittelgroß, blond und besitzt sehr feine Gesichtszüge.

* Aus Paris wird der Daily News geschrieben, die deutsche Kronprinzessin habe eingewilligt, ein in Paris gegründetes Heim für deutsche Dienstmädchen zu patronisiren. Die Anstalt werde im Januar in einem Hause in Batignolles, das für den Zweck für 195 000 Fr. gekauft worden und für welches weitere 95 000 Fr. verausgabt werden sollen, eröffnet werden.

New-York, 21. Dez. Ein schreckliches Grubenunglück ereignete sich vorgestern in Nanticoate, Pennsylvania. Die Decke einer Grube brach zusammen, worauf Wasser in die Grube drang. Die Arbeiter mußten 1000 Fuß bis zum Schacht laufen, um sich vor dem nachstürzenden Wasser zu retten. Die letzten wurden jedoch von den Sand und Trümmer mit sich führenden Fluten ergriffen und sie suchten seitwärts Schutz in einem Luftschacht. Es wurden sofort in denselben Stricke hinuntergelassen, und es gelang so, eine Anzahl Arbeiter, denen das Wasser bereits bis zum Halbe reichte, zu retten. Allein 26 Personen, darunter einige Deutsche, blieben in der Grube eingeschlossen und als am andern Morgen 4000 Arbeiter sich weigerten, die Arbeit aufzunehmen, ehe ihre Kameraden gerettet seien, begann man einen 350 Fuß langen Gang zu graben, um in die Kammer über dem Wasser zu gelangen. Bis gestern Nacht war die Rettung der Eingeschlossenen noch nicht gelungen.

Landesnachrichten.

Ludwigsburg, 21. Dez. Wie verlautet, hat der Lieutenant Kaufmann, welcher kürzlich einen Mordanschlag auf seinen Kameraden v. Schlüterbach machte, von Nürnberg aus an sein Bataillon ein Schreiben gerichtet, in dem er um die Entlassung aus dem Offiziersdienst bittet.

Bietigheim, 21. Dez. Zwei Soldaten des 4. Inf.-Regiments bekamen mit einem hier in Arbeit stehenden Gerbergesellen Streit, wobei der letztere einen Schlag mit einem Seitengewehr auf den Kopf erhielt, der ihn zu Boden warf. Die Verwundung ist bedenklich. Die Namen der Soldaten konnten nicht ermittelt werden, doch befindet sich das Seitengewehr als corpus delicti in Händen des Gerichts und wird zweifellos zur Feststellung des Thäters führen.

Vom Welzheimer Wald, 20. Dez. Auf dem Weg von Großdeinbach nach Wezgau ist ein Bauer von Waldbau in der Nacht vom Samstag auf Sonntag erfroren. Er wurde am andern Morgen leblos von einem Milchboten aufgefunden und konnte nicht mehr zum Leben gebracht werden.

Vom oberen Neckar erhält der Schw. Bote folgende Korrespondenz: „Das Heidelberger Wurstpapier.“ In der „N. Bad. Schulzeitung“ lesen wir, daß in den Händen der Redaktion derselben, Herrn Meuser in Mannheim, sich Bittschriften und Beiberichte dazu von Pfarrern und Schulinspektoren befinden, welche im Januar 1884 an die Generalate Heilbronn, Ulm, Hall und Tübingen von Lehrern um Veretzung eingereicht wurden. Diese Eingaben und Beiberichte kann man zu Heidelberg als sogenanntes Wurstpapier per Pfund zu 10 *S* kaufen. Die Bewohner Heidelbergs und Umgebung haben somit Gelegenheit, die intimsten Angelegenheiten der württembergischen Lehrer zu erfahren. Herr Meuser will in Nr. 1 der „N. B. Schulzeitung“ eine Blumenlese aus den Eingaben und Beiberichten beginnen, woran die württembergischen Lehrer ihre helle Freude haben sollen. Er stellt den betreffenden Lehrern, welche er bereits genannt hat und noch nennen wird, genannte Schriftstücke zur Verfügung, um ihre Dienstaten vor den profanen Blicken der Menge zu bewahren und gegen den Bruch des Amtsgeheimnisses Verwahrung einlegen zu können.

Biberach. Letzten Dienstag Abend stattete in der Mühle zu Warthausen ein fecker Spitzbube dem Zimmer der Müllerburschen einen Besuch ab, verriegelte daselbe, zündete Licht an, nahm nun Kassen- und andere Revision vor. Das beleuchtete Fenster aber wurde zum Verräther. Die Müllerburschen erbrachen die eigene Wohnung, worauf der Dieb kühn zum Fenster hinaus und 2 Stock hoch herab in die vorbeistießende Miß sprang. Die Burschen besetzten rasch die beiden Ufer und nun begann eine nächtliche Wasserjagd, wie sie um diese Stunde selten erlebt wird. Die Jäger mit Stöcken bewaffnet, ließen den Badenden keine angenehme

Ererbte Schuld.

Kriminalroman von Adolf Belot.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Man denkt nicht an alles . . . Wenn wir übrigens alle Beweise von diesem Standpunkt aus betrachteten, welcher blieb dann stichhaltig? Sie können sagen: Werde ich in meinen Stiefeln in den Garten bringen und Spuren zurücklassen? . . . Werde ich Manschettknöpfe tragen, die so leicht verloren gehen können? . . . Man behauptet die Dienerin hat mich erkannt: Hätte ich mich nicht maskiert? Wäre ich in den Kleidern wiedergekehrt, in denen man mich zwei oder drei Stunden vorher gesehen? . . . Sie sehen, auf diese Weise verschwinden alle Beweise.“

Laurent beugte das Haupt.

„Bessere Einwände können Sie nicht machen?“ fragte der Richter.

„Ich sagte bereits, was ich denke.“

„Ja, fatale Zufälligkeiten . . . ein böser Dämon, der Sie verderben will . . . Es ist gut!“ sagte Herr Thurier kalt.

Auf seinen Befehl führten zwei Agenten Laurent fort.

Nach seiner Entfernung richtete der Richter einige neue Fragen an den Diener und ließ ihn die Hauptpunkte seiner Aussage wiederholen.

Während dieses Verhörs kam ihm plötzlich der Gedanke, daß der Diener ja das Instrument, die Indizien dieses Verbrechens genau so zu seiner Verfügung gehabt wie Laurent: Warum sollte er sich nicht derselben bedienen haben? Wer hinderte ihn, die Kleider und die Stiefel seines Herrn anzulegen? . . . Doch nein! Man brauchte nur Franz zu be-

trachten. Diese Gestalt, die großen Füße . . . es war offenbar unmöglich, daß er Laurents Kleider und Stiefel anziehen konnte. Uebrigens hatte er ja zweifelhaft den Abend beim Portier verbracht.

23. Kapitel.

Ein furchtbares Beweismittel.

Während diese Szene sich in der Rue Cardinet abspielte, waren Moulé und der Kommissar in Batignolles angelangt, um eine Haussuchung bei den Pelaudetschen Eheleuten im Zimmer Pulchérie vorzunehmen. Diese war nach jener schrecklichen Entdeckung am Bette Marjettes in ihr Magazin zurückgekehrt. Frau Pelaudet erschrak über ihre Blässe.

„Was fehlt Ihnen?“ fragte sie.

„Nichts,“ war die Antwort. „Die Ermüdung . . . der Anblick der Wunden.“

Sie mußte die Details berichten.

„Hat man den Mörder entdeckt? Hat man jemand im Verdacht?“

„Nein, ich glaube nicht,“ sagte Pulchérie.

Frau Pelaudet gestattete ihr, ein wenig auszuruhen, und Pulchérie ließ sich nicht zweimal dazu auffordern. Sie stieg in ihr Zimmer im vierten Stock hinaus und schloß sich ein. Jetzt war sie frei und unbeachtet. Also er, den sie geliebt, den sie vielleicht noch immer liebte, war ein Mörder, ein Muttermörder! . . .

Sie sank auf einen Stuhl. Doch plötzlich sprang sie auf.

„Nein!“ rief sie. „Es ist unmöglich.“

Und zitternd zog sie den blutbedeckten Dolch hervor, legte ihn vor sich hin und prüfte ihn. Ein Zweifel war nicht möglich. Es war die Waffe die sie so oft bei Laurent gesehen, die sie in ihren Händen gehalten.

Begrüßung erwarten. Endlich wurde ihm das nasse Element doch zu unbequem und beim Angewiesenen wurde er ans Ufer gebracht. In einer nahen Wirthschaft wurde der vor Frost klappernde Gauner der geraubten Gelber entledigt und dann nach Numero Sicher verbracht. Er soll von Birkenhof flammen und muß sich sehr guter Gesundheit erfreuen, denn bis jetzt ist nicht bekannt worden, daß das kalte Bad ihm geschadet habe.

Verschiedenes.

— Die Zeitung „Roma“, ein sonst ernstes Blatt, verbürgt folgende, ganz unglaublich klingende Geschichte von einer Apollischen Bäurin, Namens Magdalena Granata. Die Frau brachte im Ganzen 62 Kinder, davon 59 männlichen Geschlechts, theils lebendig, theils todt zur Welt. Bei der ersten Entbindung zählte sie bereits 28 Jahre und gebar nur einen Sohn, bei der zweiten Entbindung aber gleich sechs (!) Knaben, bei der dritten fünf, dann drei, dann zwei Mädchen 2c. Seit dem 25. Oktober 1873 bis jetzt gebar sie noch 39 Kinder männlichen Geschlechts. Es leben jetzt noch 22 Kinder. Die Frau selbst befindet sich bei bester Gesundheit, nachdem sie erst am 25. November von Vierlingen entbunden worden ist.

Neueste ausgegrabene ägyptische Parole-Befehle.

- a) Kommandanturbefehl.
Parole: Memphis.
Wache: 2. Bat. 3. Kubischen Infant.-Regts. Nr. 1111.
Du jour: Hauptmann Hieroklyphus.
Ronde: Lieutenant v. Cambyses.
- Der Gefreite Zoroaster der 3. Komp. 2. Niederegypischen Pyramiden-Regiments Nr. 315 erhält 5 Tage Katafombenarrest, weil er sich die ganze Nacht herumgetrieben hat und auf verbotnem Wege in die Pyramide zurückgekehrt ist.
 - Der Kanonier Sesostris der 11. Batterie 1. Lybischen leichten Katapulten-Regiments Nr. 66 erhält drei Wochen strengen Sarkophagenarrest, weil er einem heiligen Krokodil absichtlich auf den Schwanz getreten hat.
- b) Divisionsbefehl.
Von einem Urlaube nach der Dase des Jupiter Ammon zurückgekehrt, übernehme ich wieder die Geschäfte der Dobefarchie.
(gez.) Frhr. v. Isis.
- c) Regimentsbefehl.
- Morgen früh 6 Uhr pr. Komp. 6 Mann zum Mumienstopfen.
 - Der Lieutenant Graf Ramses erhält einen 45tägigen Urlaub nach Theben, behufs Erkennung des Apis-Dienstes.
 - Der Vicefeldwebel Rabames erhält drei Strafrapporte in Sandalen, weil er mit ungesalbtem Bauche auf die Wache gezogen

und vor einem pharaonischen Sichelwagen nicht hat in die Speere treten lassen.
4. Der Lieut. v. Cheopz wird erlucht, seine Sphinx nicht wieder ohne Maulkorb auf dem Exerzierplatz herumstreichen zu lassen.

d) Bataillonsbefehl.
Da der Gefreite Pappros meine mündliche Anordnung nicht verstanden zu haben scheint, ersuche ich die Komp., demselben den Befehl in Keilschrift noch einmal deutlich vorlesen zu lassen.

e) Kompagniebefehl.
Ein Theil der Komp. wirft Speere auf Stand 6. Der erste Wurf fällt um drei Uhr, dazu Lieutenant Psammetich. Der Rest der Komp. tritt um 5 Uhr zu einer Wüsten dienstübung an in der Nähe von Gizah bei den lieblichen Kuffeln. Die Herren Offiziere erscheinen zu Kameele; pro Mann 5 Plappseile.

Von da gehen die Schwimmschüler nach dem See Mdriz. Krokodile sind vorher an Ketten zu legen.

Unteroffizier Potyphar mit 4 Mann zum Sammeln von Krokodilsstränen.

Nachmittags von 7 Uhr an Instruktion und Köcherputzen, dazu Lieutenant Sesonchis I.

Regimentsnotiz für die Herren Offiziere.

Heute Abend 8 Uhr findet in der Offizier-Pyramide Liebesmahl statt, demnächst wird der Tempel des Mammon belegt.

Nachträglicher Regimentsbefehl.

Das II. Bat. kommandirt einen gewandten Mann als Burschen zum Herrn Oberst; derselbe muß mit Milferden umzugehen verstehen.

Frankfurter Goldkurs

	vom 23. Dez. 1885.	Rml. Pfg.
Dulaten	9 55	—60
20-Frankenstücke	16 12	—16
Englische Sovereigns	20 27	—31
Russische Imperiales	16 70	—74
Dollar in Gold	4 15	—19

Stuttgarter Kurse württembergischer Papiere.

	vom 23. Dezember 1885.	Gelb.
Obligationen;		
Kreditverein 4%	103 7/8	
„ 3 1/2%	95	
Renten-Anstalt 4%	102 7/8	
Hypothekendarf 4%	103	
Kapitalisten-Verein 4%	102 7/8	
Württ. Vereinsbank 4 1/2%	—	
„ 4%	101 1/4	
Stuttgarter Stadtoobligationen 4 1/2%	—	

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 24. Dezember 1885.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erbs.
Dinkel.	Säcke —	Str. 130	Säcke 16	738 55
Haber.	Säcke 18	Str. 218	Säcke 6	1314 65

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Ge-fallen. M. Pf.
Kernen pr. Str.	—	8 48	—	12	—
Dinkel	5 73	5 68	5 45	—	03
Haber	6 07	6 01	5 77	—	01
Gemischt	—	7	—	—	—
Einforn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	2 05	2	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 35	—	—	—	—
Weizen	3 20	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 30	2 20	2 15	—	—
Erbsen	5	4	—	—	—
Linzen	6	5	—	—	—
Weißkorn	2 30	2 20	2 10	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	70	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	94	—	88	85
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 5 M. 90 Pf. 5 M. 20 Pf.
Haber 6 M. 10 Pf. 5 M. 50 Pf.
Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalbfleisch 50, 1 Pf. Rindfleisch 50
1 Pfund Schweinefleisch 56 S

Ich habe mir einen gründlichen Katarth zugezogen, hört man oft und viele Personen sind zu dieser Jahreszeit mehr oder weniger damit befallen. Selten jedoch wird einem solchen Katarth die Bösartigkeit zugetraut, welche derselbe bei Vernachlässigung zeigt und es gibt viele Fälle, wo Lungenschwindsucht und andere schwere Krankheiten dadurch entstanden sind. Als Schutz- und Vorbeugungsmittel verdient der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz allen empfohlen zu werden, welche an Beschwerden der Athmungsorgane zu leiden haben, da dieser angenehme Saft die Eigenschaft besitzt den Schleim zu lösen, die Trockenheit und dadurch den Reiz zum Husten zu mildern und zu heben, wodurch baldige Beseitigung der lästigen Zufälle erzielt wird.

„Wie konnte er so tief sinken? Welch wahnsinniger Trieb hatte ihn in das Verderben gestürzt?“

Leider nicht Wahnsinn. Sie kannte die Ursache, die erbärmlichste, die gemeinste von allen . . . das Geld! Sie sah Laurent von seinen Gläubigern gedrängt, vor seinen Freunden gedemüthigt, nach vergeblichen Schritten bei seiner Mutter der entsetzlichen Versuchung erliegen.

Wer hatte ihn auf diesen Weg gestoßen? Sie nicht! Sie hatte oft versucht, ihn zurückzuhalten, aber die Verführung hatte gesiegt: die Spielsucht, das Beispiel der Freunde und endlich . . .

Ein stechender Schmerz durchzuckte ihr Herz. War es wahr? Konnte sie ihn noch lieben? . . . Zitternd erhob sie sich und trat zum Fenster. Sie konnte einen Theil des Gartens der Frau Dalissier überblicken. Als ihr zerstreuter Blick ihn traf, lächelte sie traurig; dort hatte sie Laurent eines Tages von diesem Fenster aus zum erstenmale gesehen. Drei Jahre waren es her . . . Schon! Und doch war die Erinnerung noch so lebendig! . . . Sie entsann sich ihrer ersten Empfindungen, wie sie den jungen Mann sofort bewundert, geliebt! Ein armes Mädchen, eine frühzeitige Waise von einer alten Tante erzogen, die sie früh in einem Geschäft untergebracht, lehnte sich ihr achtzehnjähriges Herz nach Liebe und ergab sich diesem Unbekannten. Wiederholt sah sie ihn an demselben Orte wieder. Er begegnete ihr eines Morgens auf der Straße und dann mehrere Tage nach einander. Sie wechselten Blicke, sprachen sich und gestanden ihre Liebe. Welch selige Freude fühlte sie, ihre Liebe erwidert zu sehen! . . . Lange konnten sie nur wenige Worte wechseln. Dann verließ sie das Geschäft, er das Haus seiner Mutter. Frei hatten sie im leidenschaftlichen Entzücken sich

ganz ihrer Liebe hingeeben . . . O ja, er hatte sie geliebt! . . . Allmählich erkaltete seine Leidenschaft. Zuerst litt sie ohne Klage, dann wagte sie furchtsame Bemerkungen, endlich Vorwürfe. Unaufhörliche Streitigkeiten folgten. Was hatte sie nicht versucht, ihn wiederzugewinnen! . . . und alles vergeblich! . . . Endlich hatten sie sich getrennt, sie war in ihre Mansarde zurückgekehrt. Sie besuchte ihn später doch noch . . . aber welcher kalter Empfang wurde ihr zu theil!

In diesen peinlichen Erinnerungen traten ihr Thränen in die Augen. Langsam verließ sie das Fenster und trat ins Zimmer zurück. Der Anblick des Dolches führte sie wieder zur Wirklichkeit zurück.

„Und um seinetwillen habe ich so gelitten,“ murmelte sie. „Gott sei Dank! Ich bin von dieser Liebe geheilt.“

Dann versank sie in düstere Träumerei.

„Ja,“ dachte sie, „er ist der Mörder seiner Mutter! . . . Wer wird ihn beargwöhnen? . . . Man bemitleidet ihn . . . jedoch ein Wort von mir führt ihn aufs Schaffot! Ja, sein Schicksal ist in meiner Hand. Wenn er es wüßte, wie würde er beben! er würde jetzt stehen . . .“

Dieser Gedanke schien ihr eine Rache; sie sah ihn zu ihren Füßen, wie ehemals. Und wer weiß, vielleicht stand er mit derselben süßen Stimme wie einst um Liebe!

Er war gewiß zu Hause; sie beschloß, ihn aufzusuchen.

Sie erstaunte, ihn nicht anzutreffen, und kehrte, nachdem sie jenes Billet hinterlassen, nach der Rue Carbinet zurück.

(Fortsetzung folgt.)